

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Beirat für Behindertenfragen	22.04.2009	öffentlich
Sozial- und Gesundheitsausschuss	28.04.2009	öffentlich
Seniorenrat	20.05.2009	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Projekt "Bielefeld engagiert" Leuchtturmprojekt im Rahmen des Bundesprogramms "Freiwilligendienste aller Generationen"

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

SGA, 09.09.2008, TOP 2.1

Sachverhalt:

Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen:

Seit dem 01.01.09 wird das Projekt „Bielefeld engagiert“ als eines von bundesweit 46 (fünf in NRW) beispielgebenden sogenannten „Leuchtturmprojekten“ zur Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements für die Dauer von drei Jahren durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Das Projekt wird in enger Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Bielefeld, umgesetzt.

In diesem Rahmen werden in den Stadtbezirken Mitte und Sennestadt und im Bezirk Gellershagen am bürgerschaftlichen Engagement potenziell Interessierte angesprochen, Aufgaben in den Bereichen

- Nachbarschaftshilfen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen
- Bildungsförderung für Migrantenkinder (bis Klasse 6)

zu übernehmen.

Das Projekt wird vom Zuschussgeber evaluiert.

Von der Umsetzung des Projektes erwarten die Kooperationspartner neue Erkenntnisse zur Aktivierung ehrenamtlichen Engagements auf der Ebene kleiner sozialräumlicher Einheiten.

Erste Ergebnisse sind zum Herbst des Jahres zu erwarten.

Beigeordneter

Kähler

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Vorbemerkung:

Unter dem Titel „Bielefeld engagiert“ wurde das gemeinsame Projekt des Amtes für soziale Leistungen – Sozialamt und des Kreisverbandes Bielefeld des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) als eines von 46 sogenannten „Leuchtturmprojekten“ in die Förderung des Bundesprogramms „Freiwilligendienste aller Generationen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgenommen. Beide Träger hatten sich zunächst unabhängig voneinander am Ideenwettbewerb des Ministeriums beworben. Vom Ministerium wurde der Initiative Nachbarschaft eine Förderung unter der Voraussetzung der Integration des Projektes des DRK zugesagt. Dabei war der Gedanke leitend, dass die Ansätze beider Träger auf die Aktivierung direkter persönlicher Unterstützung Hilfebedürftiger durch ehrenamtlich engagierte Menschen ausgerichtet sind. Basis des gemeinsamen getragenen Projektes bildet ein im Dezember 2008 geschlossener Kooperationsvertrag.

1. Das Programm „Freiwilligendienste aller Generationen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSF)

Im Programm „Freiwilligendienste aller Generationen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSF) werden auf Grundlage eines Ideenwettbewerbes 46 sogenannte „Leuchtturmprojekte“, die „die veränderte demografische Situation aktiv angehen und die neuen Freiwilligendienste mit besonderer Kreativität in ihrem Ort etablieren wollen“, als bundesweit richtungsweisende Projekte in Gemeinden und Städten gefördert. Das Programm baut auf den Erfahrungen des von 2005 bis 2008 geförderten Bundesmodellprogramms „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“ auf.

Mit den Projekten soll gleichzeitig in den Kommunen der Auf- und Ausbau von Vernetzungsstrukturen gefördert werden, die eine Nachhaltigkeit des initiierten bürgerschaftlichen Engagements nach Ablauf des Projektzeitraums absichern helfen. Alle Projekte haben festgelegte Qualitätsstandards sicherzustellen (beispielsweise hinsichtlich der Qualifizierung der Freiwilligen).

In den Projekten sollen Menschen aller Generationen, unabhängig von ihrem Alter, die Gelegenheit erhalten, sich ehrenamtlich, verlässlich und verbindlich im Umfang von durchschnittlich 8 Stunden wöchentlich und für die Dauer von mindestens 6 Monaten in einer Einsatzstelle ihrer Wahl zu engagieren. Das Programm sieht neben dem Angebot einer Qualifizierung für die Freiwilligen den Schutz durch die gesetzliche Unfallversicherung und die Absicherung durch eine Haftpflichtversicherung vor.

Die Auswahl der bundesweit 46 Leuchtturmprojekte erfolgte im Oktober 2008 im Rahmen eines Ideenwettbewerbs in Abstimmung mit den Bundesländern. Antragsberechtigt waren kommunale Gebietskörperschaften und geeignete Träger mit Unterstützung der Gebietskörperschaft. Bielefeld wurde dabei als eine von fünf Kommunen Nordrhein - Westfalens in die Förderung aufgenommen.

Der Bund fördert die Projekte mit je 50.000 € pro Jahr. Personalkosten sind dabei von der Förderung ausgeschlossen. Zusätzlich stellt der Bund insgesamt 3 Mio. € für die Fortbildung der Ehrenamtlichen zur Verfügung.

Eine Evaluation der Projekte erfolgt über das Ministerium. Es werden regionale Arbeitskreise eingerichtet, die den Projektverlauf begleiten.

Die Auftaktveranstaltung zum Bundesprojekt hat am 09. Februar 2009 in Kassel stattgefunden.

2. Leuchtturmprojekt „Bielefeld engagiert“

Das „Projekt Bielefeld engagiert“ wird in Trägerschaft des Amtes für soziale Leistungen - Sozialamt zusammen mit dem Kreisverband des Deutschen Roten Kreuz durchgeführt. Die Vertretung des Projektes gegenüber dem Zuschussgeber erfolgt über die Stadt Bielefeld.

Zielsetzung des Projektes ist die Gewinnung von Ehrenamtlichen für das Engagement für Nachbarn und Nachbarinnen im Stadtteil Gellershagen sowie in den Stadtbezirken Mitte und Sennestadt. Insgesamt sollen in der dreijährigen Projektlaufzeit 150 Freiwillige gewonnen werden. Dabei wird der hohe verbindliche Stundenanteil, der durch das Förderprogramm angestrebt wird, vielfach erst zum Ende der Projektlaufzeit realisierbar sein (Anwerbung, Qualifizierung, Zeit der Identifizierung der Ehrenamtlichen mit dem jeweiligen Aufgabenbereich etc.).

Beide Träger verfügen über Vorerfahrungen bei der Organisation freiwilligen Engagements: Das DRK greift bei seinem Angebot auf die Erfahrungen des Projektes Mediatas zurück, in dessen Rahmen Migranten und Migrantinnen ehrenamtliche Unterstützungen für Migranten entwickelt haben, die Stadt Bielefeld auf die über die Initiative Nachbarschaft erworbene Kompetenz in der Organisation helfender Beziehungen zwischen Ehrenamtlichen und Hilfebedürftigen.

Die Angebotsschwerpunkte werden im Rahmen des gemeinsamen Projektes vernetzt durch:

- abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit
- wechselseitige Vermittlung von interessierten Personen
- Austausch über/ Entwicklung von Methodik der Ansprache und Begleitung von Ehrenamtlichen
- Planung und Durchführung gemeinsamer Fortbildungs-/ Coachingangebote für Ehrenamtliche und Multiplikatoren
- regelmäßigen Austausch über den Projektverlauf .

Die Kooperationspartner werden im Projektverlauf gemeinsam modellhaft

- Methoden der Ansprache und Begleitung von Ehrenamtlichen bei der Ausführung ihrer Tätigkeit erproben
- innovative Maßnahmen zur Erschließung ehrenamtlichen Engagements entwickeln sowie
- zur Identifizierung mit Nachbarschaft und Wohnquartier beitragen.

Von der Zusammenarbeit versprechen sich in diesem Zusammenhang beide Träger neue Erkenntnisse zur Aktivierung ehrenamtlichen Engagements.

3. „Bielefeld engagiert“ - die zwei Angebote

3.1. Angebot „Bildung“ des Deutschen Roten Kreuzes

Im Stadtbezirk Mitte ist der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich hoch (32%) und weist eine steigende Tendenz auf. Gleichzeitig weist der Lebenslagenbericht 2007 des Sozialdezernats in diesem Stadtbezirk eine Arbeitslosenquote aus, die 9% über dem gesamtstädtischen Mittelwert liegt. Auch die Anzahl der Menschen, die in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II erfasst sind, bilden mit 11.282 Personen in diesem bevölkerungsreichsten Stadtteil ebenfalls den höchsten Wert im Gesamtstadtgebiet ab. Allein diese Indikatoren weisen auf schwierige Rahmenbedingungen für die bildungsmäßige Integration von Kindern mit Migrationshintergrund hin.

Das DRK will daher in dem Stadtgebiet ein Lernzentrum für Schulkinder aus sozialschwachen Migrantenfamilien aufbauen, in dem ausgebildete Ehrenamtliche Förderangebote für Grundschul Kinder und Schulkinder der Klassen 5 bis 6 anbieten. Die Hilfen für die Kinder werden ergänzt durch ebenfalls ehrenamtlich erbrachte Angebote der Elternarbeit.

Das DRK verfolgt mit seinem speziellen Angebot das Ziel, ein auch für andere Träger übertragbares Projekt zur Bildungsförderung sozialschwacher Kinder aus Migrationsfamilien zu entwickeln und umzusetzen.

3.2. Angebot der Nachbarschaftshilfe der Initiative Nachbarschaft des Amtes für soziale Leistungen - Sozialamt

Das Angebot der Initiative Nachbarschaft setzt an den Auswirkungen der demografischen Entwicklung an. Sie führt im Ergebnis dazu, dass immer weniger Menschen im Falle von Hilfebedürftigkeit auf die Unterstützung von Familienangehörigen zurückgreifen können. Zudem haben „natürliche“ außerfamiliäre Netzwerke, die eine ergänzende Funktion übernehmen können, eine rückläufige Tendenz. Gelebte Nachbarschaften ergeben sich in den wenigsten Fällen eigenständig, sie müssen zunehmend kleinräumig oder lebensweltorientiert initiiert werden, um eine soziale Isolation von Bevölkerungsgruppen zu verhindern.

Ausgehend von der bisherigen Arbeitsweise der Initiative Nachbarschaft sollen in Kooperation mit den vor Ort Tätigen in einzelnen Quartieren Gellershagens und Sennestadts Nachbarn und Nachbarinnen für den Unterstützungsbedarf von Menschen im nahen Wohnumfeld geworben werden. Dabei sollen insbesondere die Menschen für eine direkte ehrenamtliche Tätigkeit für ihre Nachbarn und Nachbarinnen gewonnen werden, die zunächst keine Zeit oder Motivation für ein „traditionelles Ehrenamt“ zeigen, aber auf Nachfrage bereit sind, Menschen in der Nachbarschaft in einem überschaubaren Rahmen zur Verfügung zu stehen.

Neben den übergreifenden Ansätzen des Projektes werden mit dem Angebot der Stadt Bielefeld folgende Ziele verfolgt:

1. Individuelle ehrenamtlich abdeckbare Unterstützungsbedarfe sowie Bereitschaften zur nachbarschaftlichen Hilfeleistungen sind quartiersbezogen ermittelt.
2. Gewinnung und Förderung der Ehrenamtlichen in enger Zusammenarbeit mit vor Ort tätiger Verbände, Organisationen.
3. Die Beziehungen zwischen Ehrenamtlichen und Personen mit nachbarschaftlichem Unterstützungsbedarf sind belastbar und stellen für beide Teile eine Win-Win-Situation dar.
4. Konflikte in diesen Beziehungen werden professionell begleitet und konstruktiv gelöst.
5. Jeder Ehrenamtliche bestimmt das Ausmaß seiner Tätigkeit selbst und kann sein Engagement jederzeit beenden. Für den Betreuten stehen möglichst kurzfristig Alternativen bereit.

Die ehrenamtlich erbrachten nachbarschaftlichen Leistungen betreffen Aufgaben, die in dieser Form von Professionellen in der Regel nicht erbracht werden, wie z.B.:

- entlastende Alltagshilfen für Ältere
- Übernahme von Besorgungen unterschiedlichster Art
- Begleitung (Einkauf, Spaziergang, Veranstaltungen etc.)
- Vorlesen, Hilfe beim Aufsetzen von und Umgang mit Dokumenten,
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten.

Die Auswahl der Stadtbezirke erfolgte unter folgenden Aspekten:

In Sennestadt ist der Anteil von Senioren und Seniorinnen überdurchschnittlich hoch. In der Altersgruppe über 60 Jahre liegt der Bevölkerungsanteil dort bei 35,2% (Gesamtstadt: 25,4%) bei der Altersgruppe über 80 Jahre bei 9,2% (Gesamtstadt: 5,6%). Entsprechend wird hier eine starke Nachfrage durch Senioren und Seniorinnen erwartet und Bezüge zum Konzept „Seniorenfreundliches Bielefeld“ verfolgt.

Gleichzeitig existieren durch die gegenwärtigen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Programm „Stadtumbau West“ und durch die Einrichtung eines kommunalen Pflegebüros im Sennestadthaus sowie den dortigen Angeboten für Senioren und Seniorinnen gute Anknüpfungspunkte für die Entwicklung eines innovativen Projekts zur Nachbarschaftsentwicklung. Aktuell wird mit den Verbänden und Vereinen die Auswahl des geeigneten Quartiers geprüft.

In Gellershagen wurden bereits vor Projektantrag Strukturen erarbeitet, die sich als Anknüpfungspunkte für eine Entwicklung des Projektes „Bielefeld engagiert“ anbieten (z.B. gemeinsames Projekt „Initiative Gellershagen“ mit dem Förderkreis der Dietrich-Bonhoefer-Gemeinde). Diese lassen eine insgesamt positive Resonanz des Projektes/ Bereitschaften zur Übernahme nachbarschaftlicher Aufgaben bei den Anwohnern des Quartiers erwarten. Das Projekt „Bielefeld engagiert“ wird sich zunächst im Quartier rund um den Bereich Brodhagen ab Fröhsommer 2009 entwickeln.

4. Perspektiven

Das Projekt „Bielefeld engagiert“ ist aus Sicht der Beteiligten ein innovativer, zukunftsweisender Weg zur Belebung des bürgerschaftlichen Engagements in kleineren städtischen Sozialräumen. Bei erfolgreicher Umsetzung wird eine Übertragung auf andere Stadtgebiete angestrebt.

Beide Teilprojekte sind zum 01.01.09 gestartet und befinden sich zur Zeit in der Strukturierungsphase. Die Phase der aktiven Bewerbung dieses Projektes beginnt ab Mai. Erste Arbeitsergebnisse werden zum Herbst 2009 erwartet.